

Deponie auf der Deponie

Die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) kann ihre Deponie erweitern. Die Weichen sind gestellt. Die Genehmigung für die Lagerung von mineralischen Abfällen ist erteilt. Außerdem hat die ZAK den lange gesuchten Partner für den Deponiebetrieb gefunden.

Auf der Deponie sollen in den nächsten 30 Jahren weiterhin mineralische Abfälle gelagert werden (wir berichteten). Die Deponie gibt es seit dem Jahr 1975, im Jahr 2000 wurde die Ablagerung von Hausmüll untersagt. Seit 2006 werden jedoch mineralische Abfälle angenommen. Damit soll der Deponiekörper nun bis ins Jahr 2052 aufgefüllt und zu einem Kegel geformt werden, damit das Wasser abfließen kann. Die Altdeponie erhält eine Abdichtung, die zugleich Basisabdichtung für die neue Deponie ist. Die Struktur- und Genehmi-

—ANZEIGE—

VORSICHT

bei unseriösen Telefonanrufen und Haustürgeschäften mit Strom und Gas!

Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen!

Nur Personen mit SWK-Dienstausweis an den Zähler lassen!

Keine Vertragsunterlagen aushändigen!

Sprechen Sie besser nochmal mit uns!

SWK Service-Center, Bismarckstraße 14
Tel.: 0631/8001-1200



8524728_30_1

gungsdirektion (SGD) Süd hat die Ablagerung mineralischer Abfälle genehmigt. Der Planfeststellungsbeschluss sei erteilt und rechtskräftig, informierte ZAK-Vorstand Jan Deubig gestern bei der Sitzung des



Die Deponie im Kapiteltal: Sie wird bis zum Jahr 2052 mit mineralischen Abfällen verfüllt. In 30 Jahren wird die frühere Hausmülldeponie unter einem Hügel verschwunden sein.

FOTO: VIEW

ZAK-Verwaltungsrates. Auf dem neuen Abschnitt der Deponie dürfen rund 7,2 Millionen Kubikmeter mineralische, geringer belastete Abfälle abgelagert werden. Ab 2016 sollten jährlich rund 400.000 Tonnen angenommen werden. Hierzu zählten bestimmte Abfälle aus industriellen Prozessen und Kraftwerken, Straßensanierungen, Bodenaushub sowie Bauschutt aus dem Abbruch von Gebäuden.

Im Kapiteltal wird nach seinen Worten ab 2015 eine „Deponie auf der Deponie“ entstehen, die die Altdeponie dauerhaft sichert. Auf und außerhalb der Altdeponie werde eine Barriere aus einer mindestens ei-

nen Meter starken Tonlage und einer Kunststoffabdichtung eingebaut. 21,3 Hektar des neuen Deponiekörpers lägen auf der Altdeponie, 10,3 Hektar auf bewaldeter Fläche im Kapiteltal.

Die Verwaltungsratsvorsitzende Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt sprach von einem neuen, richtungswisenden Weg für die ZAK. Deubig erklärte: „Der Bedarf an neuen Deponien ist ungebrochen, in einigen Bundesländern ist bereits ein akuter Entsorgungsnotstand ausgebrochen.“

Die ZAK baue und betreibe die neue Deponie, erwirtschaftete aber erhebliche Kostendeckungsbeiträge

durch die Kooperation mit einem Vertriebspartner, sagte Deubig. Dabei handele es sich um die „Arbeitsgemeinschaft Deponie Kapiteltal“, der die Remex Conmin GmbH und die Remex Mineralstoff GmbH angehören, beides Töchter der weltweit operierenden Remondis AG aus Lünen. Der private Partner übernehme den Vertrieb so als ob es seine eigene Deponie wäre, trage aber alle Risiken. Für die ZAK habe die Zusammenarbeit einen positiven wirtschaftlichen Effekt in Höhe von mehreren Millionen Euro, wovon auch die Gebührenzahler profitierten, sagte Deubig. (dür)

LOKALSEITE 3